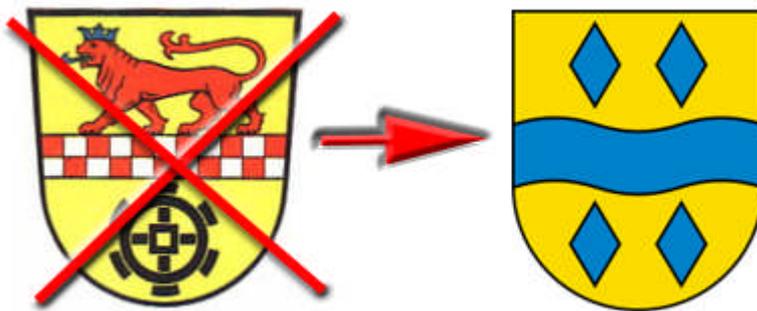


# Die wilden 70'er!

Die Hauptversammlung der Wehr am 4. 1.1969 brachte Änderungen in der Führungsmannschaft. Nach den einzelnen Berichten des Kommandanten, des Schriftführers und des Kassiers standen Neuwahlen an. Bei den Neuwahlen, die einen raschen Verlauf nahmen, gab es einen einstimmigen Vertrauensbeweis für Kommandant Kugler auf die nächsten 5 Jahre. Vizekommandant wurde Fritz Wagner, Schriftführer Julius Knoll, Kassierer Franz Wagner.

Die politische Veränderung der kommunalen Körperschaften brachte auch für das Feuerwehrwesen 1973 grundlegende Einschnitte. Mit der Auflösung des Kreises Vaihingen/Enz und der Neubildung des Enzkreises aus Gemeinden um den Raum Mühlacker des Landkreises Pforzheim und einigen Gemeinden aus dem Bereich Neuenbürg wurde entgegen jeglicher politischen Vernunft ein Kreis gebildet, dem neben den angrenzenden Großkreisen Ludwigsburg, Karlsruhe, Heilbronn jegliche Daseinsberechtigung abgesprochen wurde.



Menschen und Gemeinden unterschiedlicher Mentalität, die jahrelang in eingefahrenen Gleisen ihre Strukturen in ihrem Lebensraum gefestigt hatten, wurden einfach auseinandergerissen und anderen Kreisen zugeteilt. So wurde auch der Feuerwehrverband des Kreises Vaihingen/Enz aufgelöst.

Heute kann man sagen, dass die Feuerwehren als erste Organisation mit der neuen Situation fertig geworden sind. Nach Auflösung des Feuerwehrverbandes Vaihingen/Enz kam es im gleichen Jahr zur Gründung des neuen Feuerwehrverbandes des Enzkreises. Positiv gelaufen sind die Verhandlungen für den Enzkreis bei der Zusammenführung der Wehren, dass der ehemalige Verbandsvorsitzende Hofmann aus dem Kreis Vaihingen auch zum neuen Verbandsvorsitzenden des Enzkreises gewählt wurde. Ebenfalls gut beraten war der Kreisrat, als er auf Vorschlag der Kommandanten den seitherigen Kreisbrandmeister Wagner aus dem aufgelösten Kreis Vaihingen zum neuen Kreisbrandmeister des Enzkreises bestellte. Waren doch mit diesen beiden erfahrenen Feuerwehrmännern in führenden Positionen die Weichen für eine konstruktive Zusammenarbeit aller Wehren des Enzkreises gestellt.

Bei der am 10. 11. 1973 abgehaltenen Hauptversammlung wurde auch über die für 1974 vorgesehene Gemeindereform in Baden-Württemberg gesprochen. Nach langen Verhandlungen der Gemeinderäte von Sternenfels und Diefenbach und dem klaren Abstimmungsergebnis der Bürger wird aus den seither selbständigen Gemeinden Sternenfels und Diefenbach eine Gemeinde gebildet, welche den Namen Sternenfels erhält. Für die

Feuerwehren wurde bereits für diesen Zeitpunkt eine neue Satzung ausgearbeitet. Mit Bürgermeister Jung wurde an diesem Abend auch über die Notwendigkeit eines neuen Gerätehauses diskutiert. Der jetzige Zustand mit der Verteilung der Gerätschaften auf verschiedene Standorte sollte schon im Jahre 1966 eine Übergangslösung sein. Verschiedene Standorte wurden diskutiert, doch im Hinblick auf die Gemeindereform und den Zusammenschluss der beiden Orte Sternenfels und Diefenbach im Jahre 1974 war man sich einig, dass nach dem Zusammenschluss sich vielleicht andere Gesichtspunkte ergeben werden und man in der Gerätehausfrage zuerst mal noch zurückstecken sollte.

# MITTEILUNGSBLATT



## der Gemeinde Sternenfels

Das Jahr 1974 brachte den Zusammenschluss der beiden Gemeinden Sternenfels und Diefenbach zur neuen Gemeinde Sternenfels.

Die Hauptversammlung der Wehr mit Wahlen am 20.4.74 hat den Kommandanten in seinem Amt einstimmig in geheimer Wahl bestätigt. Heinz Schneider wurde zum Stellvertreter des Kommandanten gewählt. Schriftführer wurde Alfred Nothwang, und dem seitherigen Kassier Franz Wagner wurde erneut von den Feuerwehrkameraden das Vertrauen auf weitere 5 Jahre ausgesprochen.

Nach Aussage des Kommandanten haben die beiden Abteilungen der Feuerwehr noch im Jahre 1974 Zeit sich zu integrieren. Die Satzung wurde so gestaltet, dass sie von beiden Abteilungen angenommen werden konnte. Der Bürgermeister gab bekannt, dass am 20. 2. 1975 die beiden Abteilungsausschüsse sich auf dem Rathaus treffen werden, um über die neue Satzung der Wehr zu beraten.



Leistungsabzeichen — von links: Franz Kugler, Heinz Schneider, Albrecht Zink, Fritz Wagner, Edgar Schlotterbeck, Claus Kessler, Walter Exner, Walter Schäfer, Waldemar Brumm, Gustav Häffner.

Beim Kreisfeuerwehrtag in Eutingen konnte eine Gruppe unserer Wehr die Silberne Leistungsspange erringen.

Bei der Hauptversammlung der Abteilung Sternenfels am 17. 5. 1975, wurde der langjährige Vizekommandant Fritz Wagner von BM Wagner zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 6.2. 1976 war die Hauptversammlung der beiden Abteilungen mit Wahl des Kommandanten und der Ausschüsse. Bei der geheim durchgeführten Wahl wurde der seitherige Kommandant der Abteilung Sternenfels Franz Kugler zum Hauptkommandanten für die Freiwillige Feuerwehr Sternenfels auf 5 Jahre gewählt. Die Wahl der Abteilungsführer fiel für Sternenfels auf Heinz Schneider, für die Abteilung Diefenbach auf Alfred Hlawatsch.



Kommandant Heinz Schneider

Bei dieser Hauptversammlung wurde vom anwesenden Kreisbrandmeister Wagner die Notwendigkeit einer Funkausrüstung in den Fahrzeugen sowie die Beschaffung von Funkmeldeempfängern angesprochen, welche in den nächsten Jahren von allen Feuerwehren anzuschaffen waren.

Bereits Anfang 1977 wurden die beschafften Funkgeräte in die Fahrzeuge der beiden Abteilungen eingebaut. Diese Ausrüstungsgegenstände tragen wesentlich dazu bei, im Ernstfall die Verständigung beider Abteilungen sicherzustellen. Die Feuerwehrmänner wurden nach der Beschaffung der Geräte umgehend über die Bedienungsanleitungen beim Funk-Sprechverkehr ausgebildet.

Das Jahr 1977 brachte die Feuerwehr mit dem Baubeginn zum neuen Gerätehaus in der Langwiesenstraße einen großen Schritt nach vorne. Es ging nun ein langer Wunsch der Wehr in Erfüllung. Am 2. April 1977 war der erste Spatenstich durch BM Wagner, Kommandant Kugler und den Vorsitzenden des Freibadvereins Gustav Niedergall für das Kombinationsgebäude.



Bau des Gerätehauses Langwiesenweg

Leider war das Jahr 1977 auch von einem großen Brandfall in unserer Gemeinde überschattet. Am 3. Dezember brach im alten Schulhaus in der Kürnbacher Straße morgens 9.30 Uhr ein Brand aus, der sich über das Treppenhaus rasch auf das ganze Gebäude ausdehnte. Trotz Einsatzes der beiden Abteilungen Sternenfels und Diefenbach und der Freiwilligen Feuerwehr Knittlingen gelang es erst nach zwei Stunden, das Feuer im Schulhaus, in dem ein kunststoffverarbeitender Betrieb untergebracht war, einzudämmen. In den mit PVC-Rohmaterial gelagerten Räumen fand das Feuer immer wieder neue Nahrung. Die ungeheure Hitze und der sehr starke Rauch machte den Feuerwehrmännern schwer zu schaffen. Leider musste das erst um die Jahrhundertwende erstellte, sehr schöne, teils mit Sandsteinfassaden ausgeschmückte Gebäude wegen zu hohen Wasserschadens abgetragen werden.



Der Brandfall an der alten Schule machte deutlich, dass solch gefährliche Einsätze ohne Atemschutzgeräte für den Feuerwehrmann unmöglich werden. Der Gemeinderat beschloss deshalb, die von der Feuerwehr geforderten Geräte umgehend anzuschaffen, und zwar die von Kreisbrandmeister Wagner vorgeschlagenen 2 Flaschengeräte.

Der 3. Juni 1978 war ein Höhepunkt in der Geschichte der Wehr. Das Feuerwehrgerätehaus konnte bei einem Festakt, an dem zahlreiche Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben daran teilnahmen, an die Feuerwehr übergeben werden. In vielen Arbeitsstunden und durch Unterstützung der Wehr mit Eigenleistungen in allen Bereichen wurde ohne Übertreibung für unsere Wehr, für die Gerätschaften, das Fahrzeug und die Mannschaft eine Unterkunft erstellt, auf die man mit Recht stolz sein durfte.



Lobende Worte gab es auch deshalb von Landrat Dr. Reichert und den Abgeordneten der politischen Parteien. Nach über 110jähriger Geschichte der Wehr konnte sie nun endlich in eigene Räumlichkeiten einziehen. Dem DRK Ortsgruppe Sternenfels, das sich ebenfalls mit Eigenleistungen zum Gelingen des Bauvorhabens eingesetzt hat, wurde vorläufig eine Box im Fahrzeugtrakt überlassen, um sein Einsatzfahrzeug einstellen zu können. Beide Hilfsorganisationen der Gemeinde waren hierdurch unter einem Dach zusammengefasst. Am Tag der offenen Tür mit einer Fahrzeug- und Geräteschau kamen viele Besucher aus nah und fern, um sich das neue Gerätehaus anzusehen. Die Fahrzeug- und Geräteschau wurde durch das Frühschoppenkonzert des Musikvereins Kürnbach mit schmissigen Weisen umrahmt.

Nachdem in den letzten Jahren vom Kommandanten Immer wieder die Gründung einer Jugendfeuerwehr angeregt wurde, war es nun soweit. Mit der Erstellung des neuen Gerätehauses waren auch auf diesem Gebiet die Voraussetzungen zur Gründung einer Jugendfeuerwehr geschaffen. Im Rahmen der Veranstaltungen zur Brandschutzwoche haben sich nach Aufruf im Mitteilungsblatt der Gemeinde aus dem Ortsteil Sternenfels am 30. 9. 1979 zehn Jugendliche gemeldet. Die Gründungsversammlung fand am 18. 10. 1979 unter Teilnahme vom damaligen Vorsitzenden Harry Berger der Jugendfeuerwehren des Enzkreises und der Stadt Pforzheim, dem Abteilungsausschuss der Abteilung Sternenfels und den Jugendlichen im Gerätehaus statt.

